



Frauke Dammert, Heier Lang, Betty Sonnberger, Uschy Stutz, Sibylle Zambon, Jürg Fetzel, Anna Fiechter

Bild: Ueli Kröni

Frauenfeld, im März 2023

Was Sie schon immer über MUSE.TG wissen wollten – und was Sie wissen sollten!

Liebes Vereinsmitglied

Musen halten sich meist im Hintergrund. Seit der Antike ist es ihre Aufgabe, andere zu inspirieren, zu motivieren und zu fördern. So auch unsere MUSE.TG. Doch in diesem Newsletter halten wir es anders: Wir sprechen über unseren Verein. Wir legen offen, was *uns* anspornt und inspiriert, wer wir sind, was wir tun und nicht zuletzt – woher wir kommen und wohin wir wollen.

Anlass für diese Nabelschau ist die neue Leistungsvereinbarung, die wir mit dem Kanton für die Förderperiode 2023-2026 abschliessen konnten. Zudem sollen die Erfahrungen der letzten vier Jahre, die der Vorstand in neuer Zusammensetzung unter dem Präsidenten Heier Lang und mit einer professionellen Geschäftsstelle machte, hier zum Thema werden. Denn heute hat der Verein wieder eine klare Zielsetzung und fest umrissene Aufgaben. Doch das war nicht immer so.

Heier Lang: *Fast zehn Jahre nach meiner Pensionierung wurde ich angefragt, ob ich das Präsidium des Vereins «Museen im Thurgau» übernehmen würde. Ein Neuanfang mit neuer Zielsetzung war angesagt. Als früherer Generalsekretär des Departementes für Erziehung und Kultur hatte ich viel mit Museen zu tun und kannte auch deren Probleme. Mich reizte das, da konnte ich im Kulturbereich nochmals etwas gestalten und auch meine Erfahrungen mit Projekten einbringen. Die Zielsetzung gemäss Leistungsauftrag mit einem jährlich wiederkehrender Beitrag des Kantons, das finanzielle Polster, das noch vorhanden war, stimmten mich optimistisch, dass dies gelingen könnte. Heute, nach Ablauf des ersten Leistungsauftrages, kann ich sagen: Die zahlreichen Begegnungen mit den*

Museumsschaffenden und deren Umfeld, den Vereinsmitgliedern, die Besuche in den verschiedenen Museen und Sammlungen sind bereichernd. Das Wissen, Können, Engagement und Herzblut der Verantwortlichen sowie die vielen wertvollen Kulturgüter, die da gesammelt und ausgestellt sind beeindruckten mich. Das gilt es zu bewahren und zu mehren.

Zurück zu den Wurzeln

Gehen wir also zurück zu den Anfängen, quasi zur Prähistorie unseres Vereins. Seine Wurzeln liegen einerseits in einer Sammlung, die ab 1859 durch den Historischen Verein des Kantons Thurgau angelegt worden war. Diese fand Mitte der 1880er Jahre zusammen mit weiteren Objekten des Kantons ihre ersten öffentlichen Ausstellungsräume im Konvikt der Kantonsschule Frauenfeld. Parallel dazu hatte der Kanton damals begonnen, für pädagogische Zwecke eine naturwissenschaftliche Kollektion anzulegen, die ebenfalls ausgestellt werden sollte. Doch es kam anders. Das kleine Museum wurde 1907 geschlossen. Und die beiden Sammlungen fanden sich vier Jahre später in Magazinräumen der unterdessen neuerbauten Kantonsschule wieder, wo sie nun sich selbst überlassen waren. Ein unhaltbarer Zustand, der verantwortungsvolle Fachleute auf den Plan rief. Eine Kommission aus Vertretern des Historischen Vereins, der Naturforschenden Gesellschaft sowie aus Politik, Verwaltung und Gewerbe, kam zum Schluss: Abhilfe kann nur durch einen neuen Verein zur Förderung eines Museumsbaus geschaffen werden. Das war am 8. Juni 1917, und das war die Geburtsstunde unseres Vereins, gegründet als Thurgauische Museumsgesellschaft.

***Uschy Stutz:** «Schon der Vater nahm uns Kinder viel in Museen mit. Der Grundstock für mein Interesse wurde somit früh gelegt. Seit 2012 arbeite ich als Kassier bei der Thurgauischen Museumsgesellschaft, heute MUSE.TG, im Vorstand mit. Es freut mich, dass ich hier Hilfestellung für kleine Museen leisten kann. Diesen fehlt oft die Vernetzung. Ich denke, dass sich in Zukunft die Bekanntheit der kleinen Häuser vergrössern wird, und sie sich besser gegen aussen präsentieren können. Unser Verein möchte ihnen dabei unterstützend zur Seite stehen.»*

Dem neuen Verein gelang es, eine tragfähige finanzielle Grundlage zu schaffen, und schon zwei Jahre später kam die Chance, auf die man gewartet hatte: Das alte Luzernerhaus (heute Naturmuseum und Archäologische Sammlung) konnte mit Unterstützung durch Kanton und Gemeinde gekauft und umgebaut werden. Im Parterre und ersten Stock wurde die historische Abteilung eröffnet, im zweiten Stock die naturwissenschaftliche. Das Museum prosperierte. Es wurde gesammelt, gekauft und ausgestellt, bis sich die räumlichen und finanziellen Mittel des Vereins erschöpft hatten. Die Geldentwertung durch den Zweiten Weltkrieg hatte das Ihrige dazu beigetragen. Die Zukunft der Museumsgesellschaft war in Gefahr.

Ein Lichtblick

Da zeichnete sich 1955 ein Lichtblick oder, wenn Sie so wollen, eine glückliche Fügung ab: Sie fusste auf einer Schenkung, die den Kanton 1948 in den Besitz des Schlosses Frauenfeld brachte. Der dazugehörige Vertrag wollte, dass das Schloss als historisches Museum genutzt und öffentlich zugänglich gemacht werde. 1958 kam es zu einer Übereinkunft zwischen der Museumsgesellschaft und dem Regierungsrat über die «Neuorganisation der kantonalen Museen». Diese regelte die Eigentumsrechte an den Sammlungen und Liegenschaften neu. Hauptverhandlungspunkt war die Übergabe der Sammlungsobjekte der Museumsgesellschaft als Dauerleihgaben an den Kanton sowie die Abtretung des Museumsgebäudes Luzernerhaus und der Ruine der römischen Villa Stutheien in Hüttwilen. Der Verein war gerettet, doch der ursprüngliche Vereinszweck, das Sammeln und öffentliche Ausstellen der Objekte in einem Museum, war nunmehr obsolet geworden.

Gemäss den neuen Statuten von 1959 sieht man sich nun als «Verein von Museumsfreunden» mit dem Auftrag, «die kantonalen Museen in Frauenfeld mit Rat und Tat zu fördern, den Museumsgedanken in der thurgauischen Bevölkerung wach zu halten und kulturgeschichtlich wie naturwissenschaftlich wertvolle, gefährdete Objekte des Kantons der Nachwelt zu bewahren». Dieses Ziel verfolgte man unter anderem mit einer Publikationsreihe unter dem Titel Mitteilungen aus dem Thurgauischen Museum (MTM), die seit 1946 in lockerer Folge erschien.

Anna Fiechter: *«Museen haben mich schon immer fasziniert: Was zeigen sie? Wie unterhalten sie? Was darf man anfassen, ausprobieren, beitragen? Als Lehrerin besuchte ich gerne mit Schülern und Schülerinnen jeden Alters und Hintergrunds Museen als vielfältige Orte, in denen sie sich frei bewegen und sich Wissen nach ihrem Gutdünken und in ihrem Tempo aneignen und das Gewählte gleich gegenseitig präsentieren können. Als Vorstandsmitglied von MUSE.TG trage ich im Ressort Schule dazu bei, dass Museen Unterstützung bei ihrer Sammler- und Vermittlungstätigkeit erhalten.»*

Neue Aufgabe

Dann kamen die 1960er Jahre und mit ihnen eine neue Herausforderung. Angesichts einer Zeit «der übersteigerten technischen Zivilisation und Wohlstandsgesellschaft», sieht sich die Museumsgesellschaft mit «mangelndem natur- und kulturgeschichtlichem Verständnis» konfrontiert, das «zu schwindender Tier- und Pflanzenwelt und zu Traditionsfeindlichkeit» führe. Es gelte, so der Autor in den MTM Nr. 17, 1966, dem «Ausverkauf der Heimat» entgegenzuwirken und Kulturgut in Orts- und Spezialitätenmuseen zu sammeln, bevor es «fahrenden Antiquitätenjägern» zum Opfer falle. Gleichzeitig wird festgehalten, dass «private Kreise, unterstützt durch Gesellschaften, Gemeinden oder den Kanton, in den vergangenen Jahrzehnten eine Reihe von *Museen und Sammlungen im Thurgau* aufgebaut» hätten. 1966 publizieren die MTM denn auch einen kleinen Museumsführer, der neben den drei kantonalen Sammlungen, zu denen nebst dem Historischen und dem Naturmuseum auch das Napoleonmuseum zählt, neu auch fünf Heimatmuseen¹ und sechs Spezial- und Privatsammlungen² gehören.

Betty Sonnberger: *«Im Vereinsvorstand bin ich seit gut drei Jahren (November 2019). Das Organisieren der jährlichen Fachtagung kommt meiner Neugier auf verschiedene Standorte und Sammlungsgebiete entgegen. Vitrinen und ihre Inhalte ziehen mich nämlich magisch an, das hat schon in der Primarschule angefangen. Mich interessiert es nach wie vor, wie man vor Generationen gelebt und gearbeitet hat – und wie man dieses Wissen weitergeben kann. Die Fachtagung ist eine Plattform für den Austausch von Informationen, eine Gelegenheit für die Museumsschaffenden sich kennen zu lernen, sich zu vernetzen.»*

Die MTM begleiten die Tätigkeit der Museen auch weiterhin (und noch bis 2008). 1974 entsteht zur Eröffnung der Kunstsammlung des Kantons Thurgau in der Villa Sonnenberg in Frauenfeld ein Sonderheft zu Haus und Sammlung. Neun Jahre später widmet die Museumsgesellschaft der Eröffnung der Ittinger Museen eine Ausgabe, die zwei Jahre später überarbeitet erneut aufgelegt wird. Und schliesslich dokumentiert das

¹ Schloss Arbon, Schloss Bischofszell, Oberes Amtshaus Diessenhofen, Rosenegg Kreuzlingen, Turmhof Steckborn

² Bernerhaus Frauenfeld, Kunstsammlung Heinz Kisters, Kreuzlingen, Sammlung Dr. Brunner, Diessenhofen (heute Haus Zum Goldenen Leuen), Sammlung Robert Sallmann, Amriswil; Urgeschichte Sammlung Pfyn, Gegauf-Museum, Steckborn (Nähmaschinen).

Blatt 1996 auch das neueröffnete Luzernerhaus, das fortan das Naturmuseum und die Archäologische Sammlung unter einem Dach vereint.

Der kluge Schachzug

Freilich konnten diese Publikationen nicht darüber hinwegtäuschen, dass dem Verein weiterhin eine eigentliche Aufgabe fehlte. 2012 stellte sich anlässlich der Jahresversammlung deshalb wieder die Frage: Wie weiter? Eine einfache Antwort darauf gab es nicht, da nun auch Stimmen laut wurden, die die Auflösung des Vereins forderten. Dennoch wagte man mit einer neuen Website und der Einführung einer Fachtagung Schritte, um sich künftig auf die Vernetzung der wachsenden Zahl von Museen im Thurgau zu konzentrieren. Gleichzeitig zeigte sich aber auch, dass die dadurch entstandene Mehrarbeit nicht ausschliesslich in ehrenamtlicher Tätigkeit geleistet werden konnte.

***Frauke Dammert:** «Zukunft benötigt Erinnerung und Mut! Die Mitarbeit im Vorstand von MUSE.TG reizt mich, aufgrund der Vernetzung der reichhaltigen und kulturell vielfältigen Museumslandschaft im Thurgau. Besonders spannend an den Museen im Thurgau ist ihr Potential, Synergien der inhaltlichen Zusammenarbeit zu nutzen, um den musealen Standort Thurgau nach Innen und Aussen zu stärken. Ich wünsche mir im Thurgau Museen, welche als Kulturspeicher die Geschichte des Kantons in seiner Farbigkeit und aus unterschiedlicher Perspektive erzählen und ein Resonanzraum für aktuelle gesellschaftliche Themen bleiben.»*

2017 konnte der Verein sein einhundertjähriges Bestehen feiern. Ein Anlass zur Einkehr und Neuorientierung. Tatsächlich gelang dem Vorstand um Heinz Reinhart, dank einem klugen Schachzug, die Wende: Man entschied sich, die noch im Besitz des Vereins verbliebenen Sammlungsstücke dem Kanton zu schenken. Im Gegenzug erreichte man die Finanzierung einer Geschäftsstelle im Umfang von 20 Prozent durch eine Leistungsvereinbarung. 2019 konnte der Vorstand – nun unter dem Präsidium von Heier Lang und mit der Unterstützung einer Geschäftsführerin – neue Aufgaben in Angriff nehmen. Insbesondere musste der Name geändert werden, da der Kanton das Wording Museen Thurgau für sich beanspruchte. Mit MUSE.TG, einem unverwechselbaren Logo und einem frischen Webauftritt gelang es, den Verein neu zu positionieren. Auch die Vereinsstrukturen wurden angepasst. Neue Statuten unterschieden nun zwischen Aktivmitgliedern (Museen und Sammlungen) und Passivmitgliedern (Interessierte) und legten den Zweck als Interessengemeinschaft von Museen und Sammlungen fest, mit den sich daraus ergebenden Aufgaben.

***Jürg Fetzl:** «Auch kleine Museen und Sammlungen gehören zum Erbe unserer Gesellschaft. Manchmal unscheinbar, beherbergen sie doch fassbare Zeugen der Geschichte und sind häufig Vertreter einer regionalen Kultur. Wir müssen ihnen Sorge tragen. Diese «Orte der Vergangenheit» haben ebenso ihre Daseinsberechtigung wie grosse Institutionen mit professionellen Strukturen. Um die regionalen Museen im Thurgau in ihre Bemühungen zum Erhalt der Kulturgüter zu unterstützen, setzte ich mich bei MUSE.TG ein.»*

Wussten Sie, dass...?

Heute zählt MUSE.TG 67 Aktivmitglieder und 89 Passivmitglieder. Damit vertritt der Verein 90 Prozent der Museen im Thurgau – allerdings nur 0.03 Prozent der Thurgauer Bevölkerung. Wir haben also noch Luft nach oben!

Unsere Mitglieder informieren wir regelmässig per Mail und über unsere Website. Viermal jährlich versenden wir einen Newsletter zu museumsrelevanten Themen. Mit verschiedenen Veranstaltungen vernetzen und informieren wir, und durch gezielte Museumsbesuche suchen wir den persönlichen Austausch mit Museumsschaffenden. Für sie sind wir Anlaufstelle bei Fragen und geben Auskunft an Drittstellen. Als wichtiges Projekt fördern wir das cloudbasierte Inventarisieren mit dem vom Kanton finanzierten Programm Collectr.pro. Wir unterstützen den Kanton bei Fragen, welche die lokalen und regionalen Museen betreffen und eruieren jährlich die Zahl der Museumseintritte für die kantonale Statistik. Und schliesslich pflegen wir den Austausch und die Kooperation mit anderen Institutionen, inner- und ausserhalb der Kantons Grenzen.

Sibylle Zambon: *«In vier Jahren als Geschäftsführerin von MUSE.TG habe ich eine Vielzahl an Museen im Kanton Thurgau kennengelernt. Und immer wieder bin ich beeindruckt von der Vielfalt, die es da zu entdecken gibt, von der Geschichte, die diese Museen erfahrbar machen, vom Wissen, das sie vermitteln und von den Geschichten die sie erzählen. Vor allem aber sind es die Menschen, die dahinterstehen, die dieses unglaublich reiche Erbe zum Leben erwecken und in die Zukunft tragen. Sie zu unterstützen, zu fördern und zu vernetzen, ist eine Aufgabe, die mir grosse Freude bereitet.»*

Und morgen? Nachdem wir 2022 zum ersten Mal einen Anlass speziell für Passivmitglieder durchführen konnten, wollen wir auch künftig Meilensteine setzen. Ad-hoc-Veranstaltungen zu brennenden Themen und aktuellen Fragen sollen unser Angebot erweitern. Eine erste zur Weiterentwicklung des Programms Collectr.pro fand bereits als online Sitzung statt. Das Thema Inventarisierung wird uns weiterhin intensiv beschäftigen. Zudem wollen wir vermehrt an Veranstaltungen der Museen präsent sein und so den persönlichen Kontakt mit den Museumsschaffenden vertiefen. Und schliesslich soll die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen weiter ausgebaut und intensiviert werden.

Wir freuen uns darauf!

Mit herzlichem Gruss im Namen des Vorstands



Sibylle Zambon, Geschäftsführerin

Unsere nächsten Veranstaltungen

27. März 2023: Jahresversammlung in der Eisenbibliothek Im Paradies, Schlatt

17.00 Uhr: Offizieller Teil für Aktivmitglieder

17.30 Uhr: Apéro für alle Mitglieder

18.00 Uhr: Führung für alle Mitglieder

3. Juni 2023: Fachtagung zum Thema Kulturgüterschutz im Museum am Hafen, Romanshorn

mit Daniel Häberli (Fachstelle Kulturgüterschutz Thurgau) und Elke Müräu (Landesmuseum Zürich)

9.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Das genaue Programm folgt.

28. Aug. 2023: Anlass für Passivmitglieder und Interessierte. Besuch der Kutschensammlung Robert Sallmann in Amriswil mit Führung und anschliessend Kaffee und Kuchen.

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr